Medjugorje

MAI 2022



Medjugorje Schweiz, Maria Königin des Friedens

Botschaft vom 25. April 2022

«Liebe Kinder!

Ich sehe euch an und ich sehe, dass ihr verloren seid. Deshalb rufe ich euch alle auf: Kehrt zu Gott zurück, kehrt zum Gebet zurück und der Heilige Geist wird euch mit Seiner Liebe erfüllen, die dem Herzen Freude gibt. Die Hoffnung wird in euch wachsen, auch auf eine bessere Zukunft, und ihr werdet zu frohen Zeugen der Barmherzigkeit Gottes in und um euch herum.

Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!»

Liebe Schwestern und Brüder

Die Osterzeit ist eine besondere Zeit der Gnade. Freudig blicken wir zurück auf die Auferstehung unseres Herrn, der uns erlöst hat und uns an sich ziehen will. In den täglichen Lesungen hören wir in den Gottesdiensten aus der Apostelgeschichte, wie dazumal Unglaubliches geschehen ist. Die



Worte und Taten der Apostel waren nun mächtig. Sie waren keine eingeschüchterte Herde mehr, sondern voll Mut und Kraft. Sie scheuten vor nichts zurück. Selbst der Tod konnte ihnen nichts anhaben.

Die Verwandlung der Apostel innert kurzer Zeit ist unfassbar. Denken wir an Petrus, der Jesus verleugnet hat. Oder denken wir an die Apostel, die sich nach der Auferstehung aus Angst hinter verschlossenen Türen getroffen haben. Sie hatten all die Wunder und Zeichen erlebt, die Jesus in den drei Jahren seines öffentlichen Wirkens getan hatte, aber sie gingen zurück und gingen ihrer ursprünglichen Tätigkeit nach, zum Beispiel fischen.

Was hat denn in dieser kurzen Zeit die Apostel so verändert? Wir lesen in der Apostelgeschichte von der Himmelfahrt Jesu und wie Er ihnen den Heiligen Geist versprochen hat, der ihnen Kraft gibt, damit sie zu Seinen Zeugen werden. Sie gehen danach ins Obergemach und bleiben ständig dort, um mit Maria und mit anderen Männern und Frauen zu beten. Und dann kommt das Pfingstereignis: Das Brausen vom Himmel her, ein Sturm, der das ganze Haus erfüllt, die Feuerzungen, die sich auf jeden Anwesenden verteilen. Wir lesen: «Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in anderen Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab» (Apg 2,4).

Was ist wohl der Schlüssel, der alles verändert hat? Der Heilige Geist. Die Apostel und die anderen Jüngerinnen und Jünger waren auf einmal anders. Sie waren erneuert und der Heilige Geist wirkte durch sie. Sie liessen den Heiligen Geist durch sich wirken und Er veränderte alles.

Das ist ein grosser Trost auch für uns: Wenn wir bis heute vielleicht nur zögerlich im Glauben waren, so können wir heute den Heiligen Geist bitten, dass Er uns erfüllt, dass Er durch uns

in dieser Welt wirkt, dass Er uns zu Zeugen Christi macht. Nicht wir müssen, sondern Er wirkt durch uns. Es ist nicht unser Verdienst, wenn Menschen durch unser Tun und Sein sich zu Christus hinwenden. Es sind nicht unsere Projekte, die die Welt verändern, sondern Sein Wirken durch unser Offensein für Ihn.

Noch sind einige Tage bis zum Pfingstfest. Ich lade Sie ein, sich in diesen Tagen besonders dem Heiligen Geist zu öffnen, dass Er Sie erfüllt und Er durch Sie in dieser Welt wirken kann.

In dieser Ausgabe unserer Zeitschrift geht es besonders um den Heiligen Geist. Sie finden darin auch einen «Heilig–Geist–Rosenkranz». Vielleicht wollen Sie wie Maria und die Apostel die Zeit vor Pfingsten als Novene gestalten. Das würde mit Freitag nach Christi Himmelfahrt (27. Mai) beginnen und am Samstag vor Pfingsten enden. In dieser Zeit können Sie besonders zum Heiligen Geist beten, zum Beispiel mit einem Gebet oder Sie bitten besonders um Seinen Beistand. Sie beten einen zusätzlichen Rosenkranz oder suchen täglich für einen Moment eine Kirche auf um zu beten.

Die Gospa erwähnt in ihren Botschaften immer wieder den Heiligen Geist. Ein paar Ausschnitte:

- Heute Abend möchte ich euch bitten, dass ihr in den Tagen dieser Novene um das Ausgiessen des Heiligen Geistes auf eure Familien und eure Pfarrei betet. Betet – ihr werdet es nicht bereuen! (02.06.84)
- Betet zum Heiligen Geist um die Erleuchtung! (08.11.84)
- Heute rufe ich euch auf, dass ihr euch durch das Gebet Gott öffnet, damit der Heilige Geist in euch und durch euch Wunder zu wirken beginnt. (25.05.93)
- Mit dem Gebet und dem Lesen der Heiligen Schrift möge der Heilige Geist, der euch erneuern wird, in eure Familien kommen. (25.04.05)
- ... , bittet den Heiligen Geist, dass er euch im Glauben und im Vertrauen auf Gott stärkt, damit ihr würdige Zeugen der Liebe sein werdet, ... (25.04.20)

Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass Sie sich dem Heiligen Geist ganz öffnen können und Er Sie erfüllt. Komm, Heiliger Geist, erneuere uns!

J-M Duvoisin

Jean-Marie Duvoisin

Die 7 Gaben des Heiligen Geistes

Bereits im Alten Testament hat der Prophet Jesaja die sieben Gaben des Heiligen Geistes vorausgesagt: «Aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor … Der Geist des Herrn lässt sich auf ihm nieder: der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Gottesfurcht.» (Jes. 11,1.2)

Gabe der Weisheit
Weisheit im biblischen Sinne bedeutet nicht Anhäufung von Wissen, sondern die Fähigkeit Gottes Willen zu erkennen und den Glauben mit dem Herzen aufzunehmen, das heisst den Glauben nicht nur zu bekennen, sondern ihn auch zu tun.

Gabe der Einsicht
Einsicht bedeutet, den Glauben immer tiefer zu erkennen und die Fähigkeit, Gut und Böse unterscheiden zu können.

Gabe des Rates:
Wie oft sind wir ratlos. Um Klarheit in den Alltagsentscheidungen zu bekommen, müssen wir uns für das Rechte, das Gute entscheiden. Es geht darum, Gottes Willen für das eigene Leben zu erkennen und darum zu beten; es geht um die Bereitschaft, guten Rat anzu-



nehmen (durch die Heilige Schrift, vorbildliche Menschen, das eigene Gewissen) und zu geben (durch unser Reden und Handeln).

Gabe der Stärke
Die Gabe der Stärke hilft, den Glauben auch unter Spott oder Verfolgung durch Entschlusskraft, Mut, Standhaftigkeit und Handeln nach Gottes Willen zu leben.

Gabe der Erkenntnis
Erkenntnis (auch Gabe des Wissens) befähigt uns, weltliches Wissen zu erforschen und Antworten zu finden auf die Fragen: woher, wohin, wozu, warum, weil wir wissen, dass Gott uns kennt und um unser Leben weiss.

Gabe der Frömmigkeit
Frömmigkeit bedeutet: das eigene Leben mit Gott gestalten durch Gebet, heilige Messe, Beichte, Engagement für die Kirche. Frömmigkeit meint aus dem Vertrauen auf Gott den Alltag leben.

Gabe der Gottesfurcht
Ist nicht das Gegenteil von Gottesliebe, sondern von Gottlosigkeit! Der Gott der Bibel ist ein liebender Gott, aber auch der allmächtige, heilige Gott, vor dem wir Ehrfurcht haben.

aus PURspezial



Vom Wirken des Heiligen Geistes bis heute

Ausschnitte über den Heiligen Geist aus dem Büchlein «Dynamisch und kreativ» von Leo Tanner, Matthias Willauer und Urban Camenzind (erschienen im WEG-Verlag). 2. Kapitel «Taufe im Heiligen Geist – hineingenommen in das Feuer des Geistes».

4.3 Neu befähigt werden
Christliches Leben baut auf die Kraft des Heiligen Geistes, wie Paulus bezeugt: «Zudem kam ich in Schwäche und in Furcht, zitternd und bebend zu euch. Meine Botschaft und Verkündigung war nicht Überredung durch gewandte und kluge Worte, sondern war mit dem Erweis von Geist und Kraft verbunden, damit sich euer Glaube nicht auf Menschenweisheit stützte, sondern auf die Kraft Gottes» (1 Kor 2,3–5). Paulus baute in seiner Angst und Schwäche ganz auf die Kraft Gottes.
Diese Kraft hat Jesus kurz vor der Ausgiessung des Heiligen Geistes an Pfingsten verheissen: «Ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde» (Apg 1,8).
Wo Menschen sich auf Gottes Geist einlassen, werden sie neu befähigt. Gottes Kraft wirkt in ihnen und durch sie. Das erlebte Stephanus. Er verkündigte Christus und dieser bestätigte seine Verkündigung durch Zeichen und Wunder, wie die Apostelgeschichte bezeugt: «Stephanus aber, voll Gnade und Kraft, tat Wunder und grosse Zeichen unter dem Volk» (Apg 6,8). Wir sprechen in diesem Zusammenhang auch von Gaben und Charismen. Paulus spricht aus Erfahrung, wenn er an die Gemeinde in Korinth schreibt: «Einem jedem teilt der Geist seine besondere Gabe zu» (1 Kor 12,11). Diese Gabe wird geschenkt, damit sie anderen nützt (1 Kor 12,7). Der Heilige Geist will allen (zumindest eine) besondere Gaben für den Aufbau der Kirche, der Gemeinde und für die Ausbreitung des Reiches Gottes schenken.

HEILIGER GEIST

Ihr werdet … meine Zeugen sein. Ein Zeuge hat etwas erlebt, gesehen, erfahren. Der Heilige Geist drängt uns, das, was uns so sehr beglückt, anderen weiter zu geben. Einfach aus Freude und Dankbarkeit. «Denn die Liebe Christi drängt uns …» (2 Kor 5,14), schreibt Paulus. Durch den Heiligen Geist werden wir zu Menschen mit brennenden Herzen. Wir wollen Jesus allen bekannt machen, bezeugen, wer Er ist, was Er für uns getan hat und tut, und welche wunderbare Zukunft Er für uns bereithält.



4.4 Wahrnehmen von geistigen Realitäten

Als Jesus erfüllt vom Heiligen Geist aus der Wüste kam und mit der Verkündigung des Evangeliums begann, war die erste Heilung die Befreiung eines Menschen, der von einem unreinen Geist besessen war. Der Dämon reagierte von sich aus und begann zu schreien: «Was haben wir mit dir zu tun, Jesus von Nazaret? Bist du gekommen, um uns ins Verderben zu stürzen? Ich weiss, wer du bist: der Heilige Gottes» (Mk 1,23-24). Wenn der Heilige kommt, schreckt der Böse in seinem Versteck auf. Er hält Seine Gegenwart nicht aus. Es kommt zum Konflikt mit dem Bösen.

Grau in Grau macht keinen Unterschied. Doch je mehr Licht in einen Raum kommt, umso deutlicher wird der Schmutz erkannt. Wenn der Heilige Geist und mit Ihm das göttliche Licht kommt, dann macht dies die Menschen sensibel für die dunkle Macht des Bösen, die im Verborgenen wirkt. Der Heilige Geist öffnet unseren Geist für die geistlichen Realitäten der unsichtbaren Welt.

Das schreibt auch Kardinal Léon-Joseph Suenens: «Das Wirken des Heiligen Geistes ist nicht nur in lichtvollen und positiven Seiten wahrnehmbar. Es macht die Christen auch sensibel für die Wirklichkeit der Finsternis, welcher sich dem Geist entgegenstellt. Es vermittelt etwas wie ein neues Bewusstsein für die Realität des Feindes, des Widersachers des Gottesreiches… Der Heilige Geist macht Christus offenbar – das ist Seine eigentliche Mission, – aber als Folge davon und im Kontrast dazu hilft Er, all das aufzudecken, was sich Christus widersetzt und was zum Antichrist gehört… Es ist also nur normal, dass der Heilige Geist das Wissen um den finsteren Grund schärft, auf dem sich das Schicksal der Menschen abspielt, und dass Er uns in Alarm- und Kampfbereitschaft versetzt.»

Jesus hat darum den Aposteln den Auftrag gegeben, die bösen Geister auszutreiben. Am Ende des Markus-Evangeliums lesen wir: Jesus kündigt an: «Durch die, die zum Glauben gekommen sind, werden folgende Zeichen geschehen: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben; sie werden in neuen Sprachen reden …» (Mk 16,17-18). Auch Paulus

machte die Erfahrung mit der Macht der Finsternis in Ephesus: «Auch ungewöhnliche Machttaten tat Gott durch die Hand des Paulus. Sogar seine Schweissbinden und Tücher, die er auf der Haut getragen hatte, nahm man weg und legte sie den Kranken auf; da wichen die Krankheiten und die bösen Geister fuhren aus» (Apg 19,11-12).

4.5 Erfahrung von Erlösung und Heiligung

Manchmal sagen Menschen: Ich muss halt glauben, dass ich erlöst bin, auch wenn ich nichts davon erlebe. Doch wenn Menschen vom Heiligen Geist erfüllt werden, dann ändert sich das. Im Menschen beginnt ein Wandlungsweg. Erlösung und Befreiung werden konkret erfahren.

Paulus spricht davon, dass wir hier bereits einen ersten Anteil unserer Erlösung (Eph 1,14) erfahren können. Dieser Anteil zeigt sich konkret in der Frucht des Geistes, die in einem Menschen tiefer, als die Gefühle dies wahrnehmen, heranwächst und bleibt: «Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Enthaltsamkeit» (Gal 5,22-23a). In der Frucht des Geistes wächst das Sein Jesu in uns heran. Wo Menschen dies erfahren, wird ein Stück Himmel bereits jetzt Wirklichkeit. Damit verbunden wächst im Menschen die Sehnsucht nach der Heiligung seines Lebens.

5. Kennzeichen der Taufe im Heiligen Geist

Wenn eine Mutter neues Leben in sich trägt, spürt sie das. So ist auch die Taufe im Heiligen Geist erfahrbar. Meist ist sie verbunden mit einem tiefen emotionalen Ergriffensein, mit einer überwältigenden Begeisterung, mit einer überschwänglichen Freude an Gott, kurz: Mit einer Verliebtheit in Jesus. Manchmal aber wachsen Menschen in diese neue Dimension des Christseins hinein und nehmen wenig emotional wahr.

<u>Wachstum ist entscheidend …</u>

Entscheidend sind nicht die Emotionen. Gefühle kommen und gehen auch wieder. Entscheidend ist, dass im Geist, tiefer als dies die Gefühle wahrnehmen, eine bleibende Verbindung mit Gott stattfindet. Die Taufe im Heiligen Geist legt diese Verbindung und somit das Fundament für das Leben im Geist. Nun geht es darum, dass dieses Leben des Geistes in uns beständig weiterwächst und sich entfaltet.

Dazu brauchen wir das kontinuierliche Leben aus dem Geist und in immer neuen Situationen eine neue Ausgiessung des Heiligen Geistes, die uns erfrischt und stärkt. Das zeigt uns die Apostelgeschichte. Dieselben Apostel, Jüngerinnen und Jünger, die an Pfingsten die Taufe im Heiligen Geist erlebt haben und dann in der Urgemeinde in Jerusalem lebten, erlebten kurze Zeit später eine weitere Erfüllung mit dem Heiligen Geist. Wie kam es dazu?

Petrus und Johannes hatten einen Gelähmten, der beim Eingang zum Tempel bettelte, geheilt. Ausser sich vor Staunen lief das ganze Volk bei ihnen zusammen. Das nutzten sie, um ihm Jesus zu verkünden. Darauf wurden sie vom Hohen Rat festgenommen und verhört. Nachdem dieser ihnen unter Androhung von Strafe verboten hatte je wieder in diesem Namen zu Menschen zu sprechen (vgl. Apg 4,18), erzählten sie alles der Gemeinde. Diese begann voll Glauben zu beten: «Herr, sieh auf ihre Drohungen und gib deinen Knechten, mit allem Freimut dein Wort zu verkünden! Streck deine Hand aus, damit Heilungen und Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesus!» Die Folge dieses glaubensvollen Gebetes: «Als sie





gebetet hatten, bebte der Ort, an dem sie versammelt waren, und alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und sie verkündeten freimütig das Wort Gottes» (Apg 4,29-31). Auch wir brauchen immer wieder eine neue Ausgiessung des Heiligen Geistes, damit wir mit Gottes Kraft in schwierigen Situationen mutig vorangehen.

Doch auch das Gegenteil von Wachstum kann eintreten. Paulus musste bei Gemeindemitgliedern in Galatien erfahren, dass ein guter Beginn nicht genügt. Gemeindemitglieder haben gut im Geist begonnen, doch dann fielen sie zurück ins «Selbermachen», ins Leben aus dem Fleisch. So schrieb Paulus ihnen deutliche Worte: «Seid ihr so unvernünftig? Im Geist habt ihr angefangen und jetzt wollt ihr im Fleisch enden? Habt ihr denn so Grosses vergeblich erfahren? … Warum gibt euch denn Gott den Geist und bewirkt Machttaten unter euch? Aus Werken des Gesetzes oder aus dem Hören der Glaubensbotschaft?» (Gal 3,3-5). Ein guter Beginn, die Taufe im Heiligen Geist genügen nicht, um bleibende Frucht zu bringen. Es braucht das beständige Leben und Weiterwachsen aus dem Heiligen Geist.

Kennzeichen

Manche können sich fragen: Habe ich die Taufe im Heiligen Geist erlebt? Bei mir gab es nie ein «umwerfendes Erlebnis»? Wie kann ich dies feststellen?

Jesus sagt zu Nikodemus: «Der Wind weht, wo er will; du hörst sein Brausen, weisst aber nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist es mit jedem, der aus dem Geist geboren ist» (Joh 3,8). Das heisst: Das Leben im Geist ist unsichtbar wie der Wind unsichtbar ist. Doch wir können die Wirkung des Windes spüren und auch sehen: Bäume bewegen sich, wir nehmen Gegenwind oder Rückenwind wahr. Wer die Taufe im Heiligen Geist empfangen hat, nimmt Wirkungen des neuen Lebens in sich wahr.

Diese Wirkungen wurden oben ausführlich beschrieben. Im Sinn einer Checkliste nun eine kurze Zusammenfassung. Kennzeichen für die Taufe im Heiligen Geist ist …

… das Berührt-werden vom DU Gottes. Gott wird als Realität erfahren. Folge davon ist das persönliche Interesse an Ihm: Mir ist wichtig, wer und wie Gott ist, wie Er über mich denkt und was Er mit mir vorhat.

… die Erfahrung der Liebe Gottes: Gott wird als liebender Abba-Vater erfahren. Es wächst eine bleibende Sehnsucht nach Gemeinschaft mit Ihm. Das Gebet wird zu einem Herzensbedürfnis.

… das innere Erkennen: Jesus Christus ist der einzige Herr. Er ist der Erlöser aller Menschen und der Herr und Herrscher über die ganze Schöpfung.

… Lobpreis und Anbetung Gottes: Gottes Herrlichkeit, Schönheit und Majestät faszinieren. Der Aufblick zu Ihm macht Freude wie das Feiern Seines Seins in Lobpreis und Anbetung und das Preisen Seiner Taten.

… das Lebendig werden der Bibel und der Liturgie (Sakramente): Das Wort Gottes der Bibel wird lebendig. Ich erfahre, dass Gott selber in Seinem Wort zu mir spricht und mich stärkt. Die Liturgie wird zur Begegnung mit dem Dreifaltigen Gott. In den Sakramenten begegnet mir heute Jesus.

… eine neue Liebe zur Kirche (dem Leib Christi): Lieblose Kritik und Ablehnung der Kirche, aber auch ihre Wunden und Sünden schmerzen und berühren mich.

… eine Sehnsucht nach Einheit der Christen: Es geht nicht mehr nur um die eigene Kirche und Gemeinde, sondern um den ganzen Leib Christi.

Die Sehnsucht nach Einheit im Leib Christi, die Einheit aller Getauften, wächst.
… der Wunsch nach Wachstum des Reiches Gottes: Damit verbunden ist die Bereitschaft, der brennende Wunsch mitzuhelfen, die Botschaft des Evangeliums zu verbreiten.
… der Wunsch mit den Charismen und Gaben des Geistes zu dienen: Für die Mission und den Aufbau des Reiches Gottes werden alle Hilfen, Charismen und Gaben gerne in Anspruch genommen.
… der Wunsch dem Erbarmen Gottes zu dienen: Reich Gottes bedeutet auch Gerechtigkeit und Barmherzigkeit Gottes. Dazu gehört das Mitwirken am Werk des Erbarmens Gottes den Notleidenden gegenüber.
… das Erkennen und Wahrnehmen von geistlichen Realitäten und Auseinandersetzungen: Hinter dem sichtbaren Leben mit den Aufgaben, Diensten, Lernfeldern und Problemen herrscht ein geistlicher Kampf zwischen dem Reich Gottes und dem Reich der Finsternis, in den wir hineingenommen sind.
… die persönliche Erfahrung von Erlösung und Heilwerden: Damit wächst der Wunsch nach einem integren Leben, nach persönlicher Heiligkeit.

Fortsetzung folgt...



Besuch aus dem Vatikan

Der Sekretär des Heiligen Stuhls für die Beziehungen zu den Staaten, Erzbischof Paul Richard Gallagher, besuchte Medjugorje.



Nach den Sitzungen mit Bischöfen in Bosnien und Herzegowina besuchte am 20. März 2022 Erzbischof Paul Richard Gallagher, Sekretär für die Beziehungen zu den Staaten des Heiligen Stuhls, auch Medjugorje.

Er kam in Begleitung von Msgr. Petar Palić, dem Bischof von Mostar-Duvno und Apostolischen Administrator von Trebinje-Mrkanj, dem Vikar der herzegowinischen Diözesen, Don Nikola Menal, Msgr. Janusz Stanisław Błachowiak vom Staatssekretariat des Heiligen Stuhls, Msgr. Amaury Medina Blanco, Geschäftsträger der Apostolischen Nuntiatur in Sarajevo.

In Medjugorje wurden sie vom Apostolischen Visitator mit besonderer Rolle für die Pfarrei Medjugorje, Erzbischof Aldo Cavalli, dem Provinzial der Franziskanerprovinz Herzegowina, Pater Miljenko Šteko, und dem Pfarrer von Medjugorje, Pater Marinko Šakota, empfangen.

Der Sekretär des Heiligen Stuhls für die Beziehungen zu den Staaten, Erzbischof Gallagher, führte ein herzliches Gespräch mit dem Provinzial, Pater Miljenko Šteko, und dann besuchten sie die Kirche zum heiligen Jakobus und weitere Gebetsstätten in der Nähe der Pfarrkirche.

Erzbischof Gallagher blieb vier Tage in Bosnien und Herzegowina, feierte Messen in den Kathedralen von Sarajevo, Banja Luka und Mostar und traf sich mit staatlichen Behörden und kirchlichen Würdenträgern. Sein Besuch von Bosnien und Herzegowina endete in Medjugorje.

medjugorje.hr

In der Schule der Muttergottes

«Lernt von mir, so werdet ihr Ruhe finden» (Mt 11,28-30) war das Thema der 27. internationalen geistlichen Erneuerung der Veranstalter von Pilgerreisen, Leiter der mit Medjugorje verbundenen Friedenszentren und der Medjugorje Gebets- und Karitativgruppen. Das Treffen fand vom 14. bis 18. März 2022 in Medjugorje statt.

Nach coronabedingtem Unterbruch von zwei Jahren konnte dieses Jahr wiederum ein internationales Treffen mit ca. 300 Teilnehmern aus 40 Ländern stattfinden. Sie kamen aus: Peru, Bolivien, Guatemala, Honduras, Mexiko, Nicaragua, Venezuela, Spanien, Brasilien, Curaçao, Argentinien, Kolumbien, Costa Rica, Chile, El Salvador, Panama, Paraguay, Bonaire, Malta, Rumänien, den USA, Irland, England, Kanada, Italien, Polen, Slowenien, Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Deutschland, der Schweiz, Österreich, Litauen, der Ukraine, Korea, Belgien, Frankreich, Ungarn, der Slowakei und Russland.

Es war eine grosse Freude unter den Teilnehmenden zu spüren, dass es wieder möglich ist, sich ohne Auflagen zu treffen und gemeinsam im Dienst der Muttergottes zu arbeiten. Es waren viele neue Gesichter dabei. Erstaunlicherweise viele aus dem südamerikanischen Raum, die vorgängig ein Treffen in spanischer Sprache hatten. Viele bekannte Gesichter von früher fehlten. Davon haben auch schon einige unsere Welt verlassen, was uns natürlich im ersten Moment betrübt, und doch freuen wir uns mit ihnen, dass sie nun die «Gospa» sehen dürfen.

Pater Marinko Šakota leitete das Seminar. Er betonte, dass es ihm darum gehe, dass wir Teilnehmenden eine spirituelle Erneuerung in der Schule der Muttergottes erfahren dürfen, um dann für unsere Arbeit wieder Kraft und Freude zu finden.

Er sprach über das Gebet, dass es nicht in erster Linie darum gehe, Gott etwas zu geben, sondern selbst zu empfangen, weil Gott uns etwas geben möchte. Tatsächlich hat Gott uns schon viel gegeben, noch bevor wir ihn darum bitten. Deshalb lädt uns die Muttergottes so oft ein, unsere Herzen zu öffnen. Und das Herz öffnet sich, um etwas zu empfangen, besser gesagt, um jemanden zu empfangen. Denn Gott will sich uns selbst schenken, vor allem in der Eucharistie, im Wort und im Brot. Er will uns seine Liebe schenken, uns mit seiner Liebe erfüllen. Damit wir weitergeben können, was wir erhalten haben. Pater Marinko betonte auch, dass wir wachsam bleiben. «Wacht also, denn ihr kennt weder den Tag noch die Stunde.» Der Grund für das Wachen ist, dass wir nicht ohne den Heiligen Geist bleiben, denn das Wachen und das Gebet ermöglichen sein Kommen. Es ist nötig wachsam zu sein, denn auch das Böse wirkt und versucht den Menschen zu täuschen. Das Böse ist wie ein Dieb, der uns leicht die Liebe, den Frieden, die Freude stiehlt und die Gemeinschaft stört – also die Gaben des Heiligen Geistes. Der Böse nimmt uns das Öl, «löscht die Lampe aus», stiehlt uns die Fähigkeit andere zu lieben, zu grüssen, ihnen zu vergeben usw.

Dann sprach auch Pater Danko Perutina. Er wirkte einige Jahre in Medjugorje und ist vielen Pilgern bekannt.

Beim Eintreten in den Saal sah er die vielen Fahnen der beteiligten Länder. Dies inspirierte ihn zu folgender ...





PILGERLEITERSEMINAR



Aussage am Anfang seines Vortrags: «Die Vereinten Nationen sind nicht in New York, sondern hier, wo sich die Nationen tatsächlich vereint haben.» Speziell erwähnte er natürlich, dass wir intensiv für den Frieden in der Ukraine beten sollen.

In seinem Vortrag sprach Pater Danko über die Bekehrung. Er sagte: «Wenn sich jemand auf den Weg der Bekehrung begibt, bekommt er alles. Es geht aber auch etwas verloren, das ist die Sünde, dafür wird der Himmel gewonnen.» Er erwähnte, dass Medjugorje mit seinen Früchten die ganze Welt nähre, weil es gute Früchte seien. Mehr als 2000 bekannte Berufungen haben ihren Ursprung in Medjugorje. Er wünschte sich auch noch mehr Gebetsgruppen und mehr Bücher, damit die Botschaften der Muttergottes noch weiter verbreitet werden. «Alle, mit denen ich gesprochen habe», so sagte er, «haben auf die Frage, warum sie kommen und immer wieder kommen, geantwortet, dass sie hier die Liebe Gottes und die Nähe der Muttergottes spüren.» Niemand habe gesagt, dass er wegen des Essens oder des Hotels gekommen sei. Keiner sagte, er sei wegen einer schönen Kirche aus dem 12. Jahrhundert gekommen. Er erinnerte daran, dass das Gebet das Licht und die Freude der Seele seien. Weil wir uns aber von Gott distanziert haben, mache uns die Muttergottes immer wieder darauf aufmerksam. Doch Gott trenne sich nie von uns, ausser wenn er uns auf die Probe stellt wie Hiob, meinte der Pater. Dann interpretierte er auch das Gleichnis des verlorenen Sohns. Er forderte uns zum Schweigen und Nachsinnen über Folgendes auf: «Der einzige Grund, dass wir existieren, ist der, dass Gott uns liebt.»

Auch Pater Ljubo Kurtović, der im Jahre 2000 nach Medjugorje kam und noch drei Monate zusammen mit dem verstorbenen Pater Slavko arbeiten konnte, sprach über das Gebet und auch speziell über das Fasten. Er übernahm nach dem plötzlichen Tod von Pater Slavko die Fastenseminare. Er berichtete darüber, wie schwer es ihm fiel und dass er selber Angst hatte, als eine Frau im Kurs sagte, dass sie nicht mehr könne und zusammenbreche. Er empfahl ihr in ein Restaurant zu gehen, um etwas zu essen. Sie tat es aber nicht, sondern ging vor dem Allerheiligsten auf die Knie und erfuhr so eine riesengrosse Gnade, die vieles in ihr löste. Er erwähnte, dass die Muttergottes keine neuen Botschaften bringe, sondern dass sie uns, die Kirche, erwecken möchte. Sie sagt uns, was einfach und gesund ist, weil sie selbst diesen Weg gegangen ist. Auch sie ist nicht vom Schmerz und vom Kreuz verschont worden. Wenn sie uns sagt, dass das beste Fasten bei Brot und Wasser ist, geht es um eine geistige Dimension. Die innere Motivation ist wichtig. Gebet, Fasten, Schweigen befreit. Viele psychosomatischen Krankheiten können so gelöst werden. Das Fasten rettet uns nicht. Gott braucht es nicht, wir brauchen es! Durch das Fasten lernen wir, wie wenig wir brauchen, um glücklich zu sein und wir werden dankbar für die Nahrung, die wir oft zu wenig schätzen. Er sagt, es geht um eine tiefere Nahrung. Zum Gebet sagte er noch Folgendes: «Um beten zu lernen, müssen wir es wagen zu beten!»

Jeden Morgen begann das Programm mit einer halben Stunde eucharisti-



scher Anbetung. Am Abend nahmen die Teilnehmer am üblichen Gebetsprogramm teil. Der Rosenkranz wurde in verschiedenen Sprachen vorgebetet. Auch auf dem Erscheinungsberg und auf dem Kreuzberg wurde gemeinsam gebetet.

Ein kleiner Höhepunkt wurde uns gleich am ersten Morgen geschenkt, als der neue Apostolische Visitator, Erzbischof Aldo Cavalli, zu uns sprach. Mit seiner herzlichen Art haben wir ihn alle schon ins Herz geschlossen. «Ich habe bei den Menschen hier Glauben und Gebet bemerkt, aber der Glaube ist etwas, das nicht von uns stammt. Der Glaube kommt von Gott. Wir bekommen Glauben durch die Offenbarung. Gott offenbart sich und entfernt diesen Schleier, um uns zu zeigen, wer er ist, wo er ist und wie er lebt. Wir kennen Gott nur, weil er sich offenbaren und einer von uns werden wollte», sagte Msgr. Cavalli und erkannte, dass Menschen, die hierherkommen, nur durch ihren Glauben motiviert sind und Gott durch die Heilige Schrift suchen wollen.»

Es war ein sehr schönes, tiefgründiges Seminar. Eine starke Motivation weiter den Weg an der Hand unserer himmlischen Mama zu gehen. Ein grosses Dankeschön an alle Mitwirkenden und einen liebevollen Gruss an die Muttergottes, die uns eingeladen hat.

J-M Duvoisin, Sylvia und Peter Keller

Die Vorträge sind auf YouTube über folgenden Link abrufbar: www.bit.ly/PilgerSem22

Der bekehrte Busfahrer

In Medjugorje werden unzählige Menschen von der Gnade berührt. Im folgenden Zeugnis eines Busfahrers aus Süddeutschland dürfen wir lesen, wie er durch Wallfahrten dorthin Jesus und Maria wieder ganz neu in sein Leben aufnehmen konnte, nachdem er sie jahrelang verloren hatte.

Ich bin 57 Jahre alt und Busfahrer bei einem Reiseunternehmen, das jährlich zweimal mit einer Pfarrei aus Österreich nach Medjugorje fährt. Im September 2016 wurde ich zum ersten Mal für diese Pilgerfahrt eingeteilt. Aber auch schon diese Einteilung war ein kleines Wunder, denn zuerst sollte ein türkischer Kollege als zweiter Chauffeur mit dem anderen Busfahrer, der Kroate ist, mitfahren. Und dieser kroatische Busfahrer, der Medjugorje nicht nur vom Namen her kennt, sagte zu unserem Chef: «Das kannst du nicht machen, ich weiss nicht, ob das funktioniert. Schau dich lieber nach einem anderen um!» Daraufhin wurde ich eingeteilt. Im Nachhinein staune ich, wie die Gnade Gottes sich der Menschen bedient!

Eine schwere Entscheidung: Welt oder Glaube?

Zu dieser Zeit war ich vom Glauben sehr weit weg. Ich war zwar katholisch, aber mehr auf dem Papier als lebendig praktizierend und lebte folglich auch in der Sünde. Beichtstühle



kannte ich nur von aussen. Meine Situation war verworren: unsere Ehe steckte in einer tiefen Krise und das Verhältnis zu meiner Mutter, die im selben Haus wie ich wohnte, und zu meinen Geschwistern war ebenfalls zerrüttet. So sah meine familiäre und glaubensmässige Situation aus, in der ich nach Medjugorje fuhr, das ich bis dahin nicht kannte.

Dort angekommen hatte ich während dieser Woche die Wahl, meine Freizeit selbst zu gestalten oder mich der Pilgergruppe anzuschliessen. Bei den gemeinsamen Mahlzeiten im Hotel lernte ich die Gruppe rasch kennen und wurde von ihnen sehr nett aufgenommen. Ich ging mit ihnen zum Erscheinungsberg und betete sogar beim täglichen Morgenlob mit, besuchte jeden Tag die heilige Messe und begleitete die Gruppe zum Schluss auf den Kreuzberg. Nach einer ereignisreichen Woche und mit total gemischten Gefühlen fuhr ich in meine Heimat zurück. Was denkt sich meine Frau? Am darauffolgenden Sonntag haben meine Frau und ich dann die heilige Messe in der Pfarrei «meiner Pilgergruppe» besucht. Der Kontakt zu diesen Menschen und ihrem aussergewöhnlichen Pfarrer wurde schnell enger, und so konnte ich mich für eine



längst überfällige Beichte entscheiden. Nach dieser Lebensbeichte stand ich vor der schweren Entscheidung: Welt oder Glaube! Was tun?

Die Gemeinschaft der Medjugorje-Pilger hat uns getragen

Ich habe mich dann für den Weg des Glaubens, den ich ja seit meiner Kindheit kannte, entschieden. Doch die darauffolgende Zeit war für mich und auch für meine Frau sehr schwer, da ich ständig hin- und hergerissen und total angefochten wurde! Wir mussten sämtliche Hilfen unseres Glaubens in Anspruch nehmen, um diese Phase zu überstehen. Uns halfen vor allem die regelmässigen Besuche der heiligen Messe, das tägliche Rosenkranzgebet, der Beistand unseres Pfarrers und auch die Gemeinschaft bzw. Freundschaft der Medjugorje-Pilger. In den letzten Jahren bin ich immer zweimal pro Jahr mit «meiner» Pfarrei nach Medjugorje gefahren, wobei meine Frau mich immer bei der Pilgerfahrt im Herbst begleitet, denn die Fahrt im Sommer ist nur für junge Leute gedacht.

Die Muttergottes hat uns geholfen!

Nach der Medjugorje-Wallfahrt im September 2018 hat mir die Gospa aufgetragen, in meiner Heimatgemeinde eine Kapelle zu suchen, um dort regelmässig den Rosenkranz zu beten. Wir sollten ja kleine Gebetsgemeinschaften bilden. Diese Kapelle fand ich auch tatsächlich bei uns in der Nachbarschaft und dort erfüllen wir mit einer kleinen Gebetsgruppe seit dieser Zeit wöchentlich den Wunsch der Gottesmutter und beten den Rosenkranz. Durch den treuen Weg des Glaubens, den ich gemeinsam mit meiner Frau gehe, hat sich Unglaubliches in unserem Leben getan. Vor wenigen Monaten ist meine Mutter friedlich zuhause im Kreise unserer ganzen Familie eingeschlafen.

Ja, die Muttergottes hat den jahrelangen Streit in unserer Familie «einfach so» aufgelöst und auch unsere Ehekrise geheilt. Wir können Jesus und Maria nicht genug danken! Wir sind uns sehr wohl dieser grossen Gnade bewusst und gehen daher den Weg unseres Glaubens in tiefer Dankbarkeit und mit grosser gegenseitiger Unterstützung so weiter!

Danke, Jesus und Maria! In Liebe und Dankbarkeit, euer bekehrter Busfahrer und seine geliebte Ehefrau.

aus Medjugorje aktuell

Interview mit Bruder Robert

Bruder Robert Zehnder von der Gemeinschaft der Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf in Luzern war schon mehrere Male in Medjugorje und hat in einem Interview für den Rundbrief seiner Gemeinschaft Zeugnis gegeben.

Wie hast du diesen Wallfahrtsort kennen gelernt?
Ich war erstmals 1999 in Medjugorje. Ein Mitarbeiter von der psychiatrischen Klinik Oberwil, der eine Frau aus Bosnien geheiratet hatte, hat uns - Bruder Dominik und mich - mit dem Privatauto dorthin mitgenommen. Wir übernachteten einmal unterwegs, da es insgesamt 1200 km zu fahren war. Auf der Reise sahen wir viele Häuser, die von Geschossen durchlöchert worden waren und wo der Dachstock abgebrannt war. Der Krieg hatte dort sehr stark gewütet.

Diese Erscheinungen sind von der Kirche noch nicht anerkannt. Warum gehst du trotzdem dorthin?
Privat dürfen Wallfahrten an diesen Ort gemacht werden. Nur offizielle Wallfahrten waren damals von der Kirche aus noch nicht erlaubt. Das erste Mal, als ich hinfuhr, war es vor allem Neugier. Doch die Gebetsatmosphäre und der Ort mit dem Erscheinungs- und Kreuzberg sowie die Gastfreundschaft und die vielen Pilger aus der ganzen Welt haben mich berührt, sodass ich mir vornahm wieder hinzugehen. Das zweite Mal flogen wir mit einer Gruppe von etwa 40 Personen nach Split, von dort aus fuhren wir mit einem Autocar ungefähr drei Stunden bis zum Wallfahrtsort. Ich bin noch vier weitere Male hingefahren.

Regelmässig gibt die Gottesmutter Botschaften an die Menschen, die in der ganzen Welt veröffentlicht werden. Was bedeuten dir diese Botschaften?
Wir leben in einer besonderen Zeit, wo wir das Verdunsten des Glaubens erfahren. Die Gottesmutter ermuntert uns Menschen immer wieder zu beten, damit unser Glauben lebendig wird und wir das Hauptgebot der Gottes- und Nächstenliebe leben können. Die Beichte, die Eucharistie und der Rosenkranz stehen dabei besonders in Vordergrund.



Die Königin des Friedens sagte einmal in einer Botschaft: «Ich gebe euch fünf Steine, wie David Steine bei sich trug, als er dem Riesen Goliath gegenübertrat. Diese sind: Das Gebet, das Wort Gottes, die Eucharistie, die Beichte und die Busse. Mit diesen Steinen werdet ihr die Feinde besiegen.»

Was überzeugt dich an diesem Wallfahrtsort am meisten?
Es sind mehrere Aspekte: Nicht die Erscheinungen sind im Vordergrund, sondern die Erneuerung im Glauben an Gott und seinen Sohn Jesus Christus. Maria bleibt eher im Hintergrund und möchte, dass wir ihrem göttlichen Sohn nachfolgen und ihm ähnlich werden. Dies ist ja auch meine besondere Berufung als Ordensmann. Maria ist der Weg zu Christus. Gott hatte ja auch diesen Weg gewählt um zu uns Menschen zu kommen.

Warum immer wieder neue Botschaften? Sind denn die Botschaften von früher ungültig?
Die Botschaften sind wohl immer wieder ähnlich, doch sie widersprechen sich nicht. Wie eine Mutter, so muss auch die himmlische Mutter ihren Kindern immer wieder das gleiche in anderer Form mitteilen. Es ist ihr ein Anliegen, dass es ihren Kindern gut geht, nicht nur in diesem Leben, sondern auch nach unserem Sterben, dann erwartet sie uns.

Was sagst du persönlich unseren Rundbrieflesern über diesen besonderen Wallfahrtsort?
Es ist nicht heilsnotwendig an diesen Ort zu pilgern. Wenn wir uns bemühen ein christliches Leben zu führen, das heisst, wenn wir regelmässig beten, aus der Heiligen Schrift lesen, die Eucharistie besuchen, das Versöhnungssakrament schätzen und auch konkret die Nächstenliebe üben, sind wir auf einem guten Weg. Allerdings brauchen wir immer wieder neue Impulse, damit wir nicht erlahmen. Es kann auch hilfreich sein von Zeit zu Zeit Exerzitien zu besuchen oder an einem Glaubenskurs teilzunehmen etc. Andere gehen eben nach Medjugorje und erleben eine Erneuerung ihres Glaubenslebens, das ihnen im Leben dann eine grosse Stütze ist.

aus «Neues Feuer»



Der Heilige–Geist–Rosenkranz

Anfangs Juni feiert die Kirche Pfingsten. Vielleicht möchten Sie mit diesem Rosenkranz sich noch mehr für das Wirken des Heiligen Geistes öffnen und mithilfe der Muttergottes auf ihn hören. Die Betrachtungen sind von Bruder Robert Zehnder geschrieben worden.

1. Der unser Herz für die Gnadenfülle des Heiligen Geistes empfänglich machen wolle.

+ Heiliger Geist, Du wohnst beim Vater und beim Sohn.
+ Heiliger Geist, Du bist die Liebe zwischen beiden.
+ Heiliger Geist, Du bist vom Vater und vom Sohn zu uns gesandt.
+ Heiliger Geist, Du willst wirken in der Kirche und in der Welt.
+ Heiliger Geist, Du willst auch in mir wirken.
+ Heiliger Geist, Du willst mich erfüllen mit Deiner Liebe.
+ Heiliger Geist, Du willst mich entzünden, damit ich für die Anderen brenne.
+ Heiliger Geist, Du willst, dass ich andere begeistere.
+ Heiliger Geist, Du willst, dass sich meine Umgebung verändert.
+ Heiliger Geist, Du kannst das Unmögliche möglich machen und machtvoll unter uns wirken.

2. Der uns den Heiligen Geist senden und in uns die drei göttlichen Tugenden Glaube, Hoffnung und Liebe vermehren und stärken wolle.

+ Heiliger Geist, öffne mein Herz für Dein Wirken.
+ Heiliger Geist, komme neu zu mir.
+ Heiliger Geist, erfülle mich mit Deinen Gaben.
+ Heiliger Geist, vermehre in mir den wahren Glauben.
+ Heiliger Geist, stärke in mir die christliche Hoffnung.
+ Heiliger Geist, entzünde in mir die göttliche Liebe.
+ Heiliger Geist, vertiefe in mir diese drei göttlichen Tugenden.
+ Heiliger Geist, stärke in mir diese drei göttlichen Tugenden
+ Heiliger Geist, wandle mich ganz um in Dich.
+ Heiliger Geist, wirke nun Du in mir.

3. Der uns durch den Heiligen Geist stärken, erleuchten, leiten, regieren, führen und heiligen wolle.

+ Heiliger Geist, stärke mich in meiner Schwachheit.
+ Heiliger Geist, erleuchte meinen Geist.
+ Heiliger Geist, leite meine Wege.
+ Heiliger Geist, regiere mein ganzes Wesen.
+ Heiliger Geist, führe Du mich, wie Du willst.
+ Heiliger Geist, heilige mich.
+ Heiliger Geist, lass mich Dein Werkzeug sein.
+ Heiliger Geist, lass mich ganz für andere da sein.
+ Heiliger Geist, segne jeden, der mir begegnet.
+ Heiliger Geist, lebe nur Du nun ganz in mir.

4. Der unser Herz mit der Liebe des Heiligen Geistes entzünden und mit tiefster Demut, Sanftmut, Geduld, Ergebung, Hingabe, Kraft und Heiligkeit erfüllen möge.

+ Heiliger Geist, Du bist der Ursprung der Liebe.
+ Heiliger Geist, Du liebst mit dem Vater und dem Sohn.
+ Heiliger Geist, Du willst die Schöpfung und auch mich erneuern.
+ Heiliger Geist, erfülle mich mit der wahren Demut.
+ Heiliger Geist, durchdringe mich mit Sanftmut.
+ Heiliger Geist, lass mich die wahre Geduld üben.
+ Heiliger Geist, führe mich zur vollen Ergebenheit.
+ Heiliger Geist, lehre mich die treue Hingabe.
+ Heiliger Geist, schenke mir Deine belebende Kraft.
+ Heiliger Geist, lass Deine Heiligkeit in mir wachsen.

5. Der uns die sieben Gaben und die zwölf Früchte des Heiligen Geiste erflehen, alles Gute verleihen und alles Böse abhalten wolle.

+ Heiliger Geist, Du willst uns die Fülle Deiner sieben Gaben schenken.
+ Heiliger Geist, durchdringe Du mich mit der Gabe der Weisheit, der Erkenntnis, der Einsicht und des Rates.
+ Heiliger Geist, erflehe Du mir die Gabe der Stärke, der Frömmigkeit und Gottesfurcht.
+ Heiliger Geist, Du willst uns beschenken mit Deinen zwölf Früchten:
+ mit Deiner Liebe, Freude, Deinem Frieden und Deiner Geduld.
+ mit Deiner Milde, Güte, Treue und Sanftmut.
+ mit Deinem Glauben, Deiner Bescheidenheit, Enthaltsamkeit und Keuschheit.
+ Heiliger Geist, Du willst mir alles Gute verleihen.
+ Heiliger Geist, Du willst alles Böse von mir abhalten.
+ Heiliger Geist, Deine Absicht ist es, mich ganz zu heiligen und Dir ähnlich zu machen.



Mai 2022

Mo	09.05.	– Mo	16.05.2022	8 Tage		Pauli Reisen
Mi	18.05.	– Mi	25.05.2022	8 Tage		Adelbert Imboden
Di	24.05.	– Di	31.05.2022	8 Tage		Sylvia Keller

Juni 2022 – 41. Jahrestag

Sa	04.06.	– Sa	11.06.2022	8 Tage		Drusberg Reisen
Mo	20.06.	– Mo	27.06.2022	8 Tage		Sylvia Keller
Mi	22.06.	– Di	28.06.2022	7 Tage		Drusberg Reisen

Juli 2022 – 33. Jugendfestival

Do	28.07.	– So	07.08.2022	11 Tage		Catholix Tours
Sa	30.07.	– So	07.08.2022	9 Tage		Adelbert Imboden
So	31.07.	– Sa	06.08.2022	7 Tage		Adelbert Imboden

August 2022

Di	30.08.	– Do	07.09.2022	10 Tage		Adelbert Imboden
Di	30.08.	– So	10.09.2022	13 Tage		Adelbert Imboden

September 2022

Sa	10.09.	– Sa	17.09.2022	8 Tage		Sylvia Keller
Sa	24.09.	– Sa	01.10.2022	8 Tage		Drusberg Reisen

Oktober 2022

Fr	07.10.	– Sa	15.10.2022	9 Tage		Drusberg Reisen
Sa	08.10.	– Fr	14.10.2022	7 Tage		Drusberg Reisen
Sa	08.10.	– Sa	15.10.2022	8 Tage		Adelbert Imboden
Sa	15.10.	– Sa	22.10.2022	8 Tage		Sylvia Keller
Di	18.10.	– Di	25.10.2022	8 Tage		Drusberg Reisen
So	23.10.	– So	30.10.2022	8 Tage		Eurobus

= Jahrestag
= Exerzitien
= Jugendfestival
= für Familien und Jugendliche



Internationale Seminare in Medjugorje

für Priester	04. – 09. Juli 2022
Jugendfestival	01. – 06. August 2022
für Ehepaare	02. – 05. November 2022
Fastenseminare	siehe https://bit.ly/FastenSeminare22

Ausser zum Jugendfestival werden keine Reisen aus der Schweiz zu den verschiedenen Seminaren angeboten.
Änderungen vorbehalten.

Veranstalter

Adelbert Imboden
Postfach 356
3900 Brig
079 750 11 11
adelbert@wallfahrten.ch
www.wallfahrten.ch

Catholix Tours
Mühlestrasse 1
8840 Einsiedeln
055 556 81 89
festival@catholix.ch
www.catholix.ch

Drusberg Reisen AG
Benzigerstrasse 7
8840 Einsiedeln
055 412 80 40
info@drusberg.ch
www.drusberg.ch

Eurobus AG
Schwimmbadstrasse 1
5210 Windisch
056 461 61 61
b.gerber@eurobus.ch
www.eurobus.ch

Pauli Reisen
Saastalstrasse 306
3908 Saas-Balen
027 957 17 57
info@paulireisen.ch
www.paulireisen.ch

Sylvia Keller
Düchelweiher 16
4144 Arlesheim
061 701 81 41
sylviakeller@mail.ch



Bestelltalon

☐ **Gratisabonnement**: Monatsheft von Medjugorje Schweiz
Das Monatsheft erscheint elf Mal jährlich und wird kostenlos verschickt. Das Abonnement verlängert sich automatisch und kann jederzeit gekündigt werden.

Ich möchte folgende Ausgaben bestellen:

___ Anzahl Monatsheft(e) Mai 2022
___ Anzahl Monatsheft(e) April 2022
___ Anzahl Monatsheft(e) März 2022

Name, Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ / Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Wenn Sie das Heft nicht für sich bestellen, teilen Sie uns bitte Ihren Namen und Wohnort mit: _____

Bitte schneiden Sie diesen Talon aus und schicken Sie ihn in einem Couvert an:
Medjugorje Schweiz, CH-8840 Einsiedeln



Medjugorje Schweiz
Maria Königin des Friedens
CH-8840 Einsiedeln

Postanschrift/Abos: Medjugorje Schweiz, CH-8840 Einsiedeln
Telefon: 041 480 31 78 (Telefonbeantworter)
Botschaften-Telefon: 041 480 03 72 (24 Stunden)
Konto: IBAN.: CH72 0900 0000 8534 0814 8
BIC: POFICHBEXXX (PostFinance AG, CH-3030 Bern)
Online: www.medjugorje-schweiz.ch, sekretariat@medjugorje-schweiz.ch
www.medjugorje.hr (offizielle Website von Medjugorje)
www.facebook.com/MedjugorjeSchweiz

Impressum

Herausgeber: Medjugorje Schweiz, Maria Königin des Friedens (gegründet Oktober 1985)
Erklärung: In Übereinstimmung mit dem Dekret des Papstes Urban VIII. und der Bestimmung des II. Vatikanischen Konzils erklären wir als Redaktionsteam, dass wir das Urteil der Kirche, dem wir uns völlig unterziehen, nicht vorwegnehmen wollen. Begriffe wie «Erscheinungen, Botschaften» und Ähnliches haben hier den Wert des menschlichen Zeugnisses.
Druck: Druckerei Franz Kälin AG, Einsiedeln
Auflage: 5600 Exemplare
Bildlegende: Rudolf Baier S. 1, 6, 8/9, 18/19, 30/31, 34; Information Center Mir Medjugorje S. 14, 15, 17, 20/21, 33; Restliche Bilder Medjugorje Schweiz
Heftnummer: Mai 2022, Nr. 405



